

Das Buch Genesis versus wissenschaftliche Tatsachen

Immer wieder höre oder lese ich, wie gut die Genesis, 1. Buch Mose, Kapitel 1 (1. bis 6. Tag) und Kapitel 2. (7. Tag) die Realität bei der Entstehung der Erde und des Lebens abbildet. Das ist aber nicht der Fall. Das Alte Testament wurde ca. im 9. vorchristlichen Jahrhundert geschrieben und immer wieder übersetzt, z. T. sehr unterschiedlich. Ich verwende im Folgenden verschiedene Übersetzung.

Tag	Genesis	Wissenschaftliche Erkenntnis
1	Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.	Falsch, denn mit dem Urknall gab es vor 13,8 Mrd. Jahren den Kosmos, aber noch nicht unser Sonnensystem, das erst vor 4,6 Mrd. Jahren entstand. Die Erde bildete sich im Sonnensystem vor 4,5 Mrd. Jahren.
1	Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag über der Urflut. Und Gott sprach: Es werde Licht!	Gut, die Erde war wüst und leer, zumindest, was das Leben betrifft. Wasser gab es allerdings nicht sofort auf der Erdoberfläche. Und als die Erde entstand, gab es bereits Licht, denn die Erde ist ein Teil des Sonnensystems. Insofern knipste nicht Gott das Licht auf der schon beleuchteten Erde an.
2	Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, die da scheide zwischen den Wassern. Da machte Gott die Feste und schied das Wasser unter der Feste vom Wasser über der Feste. Und Gott nannte die Feste Himmel.	Vielleicht ist das Konzept der Kontinente gemeint, die zwischen den Meeren (Pazifik, Atlantik und Indischer Ozean) liegen. Hier schafft Gott offenbar die Kontinente, die vielleicht auf dem Wasser schwimmen, und die Atmosphäre. Aber ich verstehe nicht, warum er die Feste Himmel nennt.
3	Dann sprach Gott: Das Wasser unterhalb des Himmels sammle sich an besonderen Orten, damit das Trockene sichtbar werde.	Vermutlich weist Gott hier die Meere in ihre Schranken, weil er sich am zweiten Tag nur um die Landmassen gekümmert hat. Faktisch war es so, dass sich die neu gebildete Erde langsam abkühlte, und es entstand der Erdmantel mit seiner Kruste. Erst danach bedeckte Wasser einen Großteil dieser Kruste. Es war also umgekehrt.
3	Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringe und fruchtbare Bäume auf Erden, die ein jeder nach seiner Art Früchte tragen, in denen ihr Same ist.	Da macht Gott einen gewaltigen Sprung in der Evolution, denn das Leben entstand vor 3,5-4 Mrd. Jahren erst im Wasser. Landpflanzen gab es erst vor rund 420 Mio. Jahren. Und wenn man noch pingeliger sein will, entstanden Samenpflanzen erst vor rund 320 Mio. Jahren.
4	Dann sprach Gott: Lichter sollen am Himmelsgewölbe sein, um Tag und Nacht zu scheiden. Er setzte	Hier kommt wieder das vertrackte Licht ins Spiel, das es seit dem Urknall (Hintergrundstrahlung) und dem Entstehen der Sterne

	<p>die Lichter an das Himmelsge- wölbe, damit sie über die Erde hin leuchten. Gott machte die beiden großen Lichte, das größere, das über den Tag herrscht, das klei- nere, das über die Nacht herrscht, dazu auch die Sterne.</p>	<p>bereits gab. Da ist Gott kosmologisch nicht gut bewandert.</p> <p>Mit den beiden Lichtern sind vermutlich die Sonne und der Mond gemeint. Da kennt sich Gott nicht aus. Der Mond ist kein Licht, son- dern wird von der Sonne angeleuchtet.</p>
5	<p>Und Gott sprach: Es wimmele das Wasser von lebendigem Getier, und Vögel sollen fliegen auf Erden.</p> <p>Und Gott schuf große Walfische und alles Getier, das da lebt und webt, davon das Wasser wimmelt, ein jedes nach seiner Art, und alle gefiederten Vögel.</p>	<p>Das Leben hat sich im Wasser entwickelt, be- ginnend vor 3,5-4 Mrd. Jahren mit prokaryo- tischen einzelligen Organismen (Bakterien, Archaeen). So blieb es dann mehr als eine Milliarde Jahre. Erst vor rund 2,4 Mrd. Jahren gab es Einzeller mit echtem Zellkern (Eucaryoten). Zu gleicher Zeit entstanden einfache Mehrzeller in Form von Ansamm- lungen von Cyanophyceen („Blualgen“).</p> <p>Vögel bzw. fliegende Tiere entstanden erst vor rund 150 Mio. Jahren, bekannt ist Ar- chaeopteryx. Wale entstanden erst nach dem Aussterben der Dinosaurier, also höchst- ens vor 60 Mio. Jahren. Mit Vögeln und Wa- len war Gott etwas voreilig. Aber nicht in al- len Texten ist von Walen die Rede, manch- mal auch von „großen Seetieren“. Da waren die Übersetzer ins Deutsche kreativ.</p>
6	<p>Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendiges Getier, ein jedes nach seiner Art: Vieh, Gewürm und Tiere des Feldes.</p>	<p>Vom Wasser auf das Land. Das ist richtig. Aber die Landpflanzen kamen auch erst dann, und nicht wie in der Genesis schon am 3. Tag.</p>
6	<p>Und Gott sprach: Lasset uns Men- schen machen, ein Bild, das uns gleicht.</p>	<p>Darauf kann ich nur mit etwas Ironie einge- hen. Entweder er benutzt den Pluralis Ma- jestatis oder war nicht allein. Da Menschen noch nicht da waren, hatte er vielleicht ei- nen nichtmenschlichen Helfer, eventuell den Teufel? Und dann sah bzw. sieht Gott offen- bar aus wie <i>Homo sapiens</i>, denn der soll ihm gleichen. Da halte ich es mit L. Feuerbach: „Nicht Gott schuf den Menschen nach sei- nem Bilde, wie es in der Bibel steht, sondern der Mensch schuf Gott nach seinem Bilde.“</p>
7	<p>Und so vollendete Gott am siebten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebten Tage von al- len seinen Werken.</p>	<p>Ich will jetzt nicht so pingelig sein, aber of- fensichtlich gab es am 7. Tag noch etwas Feinschliff, bevor Gott ruhte. Na ja, die Bä- cker haben bei uns ja auch am Sonntagmor- gen auf.</p>